

Er scheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Commantanten  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:  
Markt, Luchlaube Nr. 9 (A. Heibrich)

Insertions-Preis:  
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober  
deren Raum 10 ⚡

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N<sup>o</sup> 246.

Hirschberg, Sonntag den 21. October.

1883.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. October. Seine Majestät der Kaiser und König nahm in Baden die Vorträge des Civilcabinetts und des Oberhof- und Hausmarschalls entgegen und erteilte Audienz. Gestern Vormittag haben der Botschafter Baron von Kaudell und Gemahlin Baden wieder verlassen, um sich nunmehr von dort nach Rom zu begeben. — Zur Feier des gestrigen Geburtstages des Kronprinzen hatte Nachmittags bei den kaiserlichen Majestäten Familientafel und um dieselbe Zeit auch für das Gefolge Marschall-tafel stattgefunden. — Gestern Abend fand im Großherzoglichen Schlosse zu Baden große Soirée und Hofconcert statt, zu dem 160 Personen geladen waren. Se. Majestät der Kaiser war bis 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr anwesend.

— In einer officiellen Zeitung steht: „Der secessionistischen Presse kommt die Nachricht von dem rüstigen Fortschreiten der social-reformatorischen Arbeiten im Sinne der kaiserlichen Botschaft offenbar nicht gelegen. Es erhellt das aus einem Telegramm der „Weser-Ztg.“, in welchem ein secessionistischer Waschzettel-Fabrikant die Mittheilung als „gänzlich unbegründet“ bezeichnet. Selbstverständlich hütet sich diese secessionistische Fabrik vor jeder näheren Angabe der Quelle, aus welcher sie ihre Berichtigung geschöpft. Wir kennen dieselbe, sie ist jener nämliche bodenlose Sumpf von Unwahrheit, welcher von der Oppositionspresse stets gern benutzt wird, wenn ihr die Thatsachen zu unangenehm nahe rücken.“

— Ueber die Berliner Stadtverordnetenwahl wird geschrieben:

„Der gestrige Tag hat bewiesen, daß das Berliner Volk die Fesseln der Fortschrittspartei abschütteln will und es wird das hoffentlich wohl immer deutlicher

sich zeigen. Die Bürgerpartei hat bedeutende Breschen in die Citadelle der Fortschrittspartei gelegt. Ihr gebührt dafür alle Anerkennung. Möge sie so fortfahren! Die Fortschrittler aber können aus der gestrigen Wahl ersehen, daß ihre Alleinherrschaft in Berlin gebrochen ist. Eine Partei, welche nur 32,000 Stimmen auf sich vereinigt, während die beiden gegnerischen ihr mit 25,000 und 8000, also 33,000 Stimmen gegenüberstehen, darf sich, auch wenn sie die Majorität in der Stadtverordnetenversammlung erlangt, nicht mehr erlauben, was sie sich früher erlaubte. Jedenfalls werden die Herren in Zukunft nicht mehr unter sich sein. Es kommen nun noch 13 Stichwahlen in Betracht. Hoffentlich thut die Bürgerpartei, die sich gestern über Erwarten gut gehalten hat, auch dabei ihre Schuldigkeit.“

— Die „N. N. Z.“ sagt: „Wenn aber von 65,000 Abstimmenden 25,000 auf die Bürgerpartei sich vereinigt haben trotz des Aufgebots an fortschrittliche Hauswirthe und Arbeitgeber, trotz der Geringschätzung, mit der die Fortschrittsgenerale im Style der „Wespen“ und geistesverwandter Organe diese Partei zum „Pöbel“ degradiren zu können glaubten, dann ist das die schärfste Verurtheilung, welche gerade dieses Treiben der fortschrittlichen Agitation nur erfahren konnte. Es ist aber zugleich die sicherste Bürgschaft, daß es mit dem Fortschrittsterrorismus in Berlin unaufhaltsam bergab geht.“

— Ein unverschämtes französisches Blatt meinte von den Deutschen:

„Sie, wie alle Anderen brauchen Paris, und wenn sie sich ohne Paris kleiden, so werden sie abscheulich aussehen und ihre Frauen werden noch häßlicher sein.“

An den deutschen Frauen ist es, den Franzosen die entsprechende deutsche Antwort zu geben

— eine Antwort, die man in den französischen Modekazars verstehen kann! Wenn die deutschen Frauen aufhören, ihre Stoffe aus Frankreich zu beziehen, wird das französische Volk mit mehr Respect von ihnen sprechen.

— In Betreff des Offizier-Consum-Ver eins sagt die „Kr.-Ztg.“ sehr wahr:

„Wir schließen mit der Hoffnung, daß man sich in den Kreisen, welche sich mit der Gründung eines dertartig auszudehnenden Unternehmens beschäftigen, auch das Wider nach den verschiedensten Richtungen hin recht klar machen möge. Daß in der Idee selbst ein guter Kern liegt, soll nicht bestritten werden. Es wird von keiner Seite etwas Stichhaltiges dagegen einzuwenden sein, wenn das schon erwähnte Verfahren, in kleineren Kreisen sich zu genossenschaftlichem Betrieb der Bekleidungs-Anstalten zusammen zu thun, Nachahmung findet. Was darüber hinausgeht, hat in jedem Falle seine Bedenken.“

— Die Rettungsstation Ruzhafen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 18. Octbr., Abends, von dem deutschen Schooner „Emil“ entmastet in Klotenloch liegend, in Ballast von Jshoe nach Drammen bestimmt, 4 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Köln“, Sturm mit schweren Hagelböen aus WNW.

— Aus Kiel wird gemeldet: Die Corvette „Carola“ ankerte in der letzten Sturmnacht im Hafen von Arendal und ging heute Morgen nach Kiel in See. Köln, 18. Octbr. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr fuhr plötzlich ein Sturm in äußerst heftigen Stößen über unsere Stadt und die Umgegend hin. Derselbe hielt etwa eine halbe Stunde an.

Polnisch-Wartenberg. Prinz Gustav Biron von Curland, Lieutenant im 2. Garde-Alanen-Regiment, hat, nachdem sein Vater, ehemaliger Oberst-Schenk Sr. Majestät des Kaisers, am 8. März

## Mount Royal.

Roman von M. E. Braddon.

Nachdruck  
verboten.

(Fortsetzung.)

„Ja, es ist ein schlimmer Fall,“ antwortete Jessie bitter, „einer jener Fälle, die so oft daraus entstehen, wenn die Menschen zum Besten Anderer handeln, wie sie es nennen. Ohne Zweifel meinte Mrs. Tregonell, auch sie handle zu Ihrem und Christabel's Besten. Sie wußte nicht, wie viel Selbstsucht — eine selbstsüchtige Vergötterung ihres eigenen Sprößlings — ihrer übergroßen Gerechtigkeit zu Grunde lag. Sie war eine gute Frau — großmüthig, wohlwollend — sie ist mir eine treue Freundin gewesen — es giebt aber doch Zeiten, wo ich ihr zürne — ja sogar im Grabe, — wegen ihrer Handlungsweise in Bezug auf Sie und Christabel. Und doch ist sie glücklich gestorben, in dem Glauben an ihre eigene Weisheit. Sie glaubte, Christabel's Verheirathung mit Leonard müsse nothwendig Beiden Glück bringen. Weil sie ihren Cornwall'schen Preisschlechter vergötterte, mußte sie nothgedrungen annehmen, daß Jedermann ebenso vernarrt in ihn sein müsse.“

„Sie scheinen keine sehr warme Zuneigung für Mr. Tregonell zu empfinden,“ sagte Angus.

„Nein — und er weiß, daß es der Fall ist. Ich habe ihn nie gern gehabt und er mich auch nicht, wir haben auch nie Zuneigung für einander geheuchelt. Ich versichere Ihnen, wir sind quitt. Vielleicht finden Sie es abscheulich von mir, daß ich in dem Hause eines Mannes lebe — daß ich von seinem Brote esse,

von seinem Wein trinke — täglich ein Glas Rothwein bei Tisch — und ihn dabei so verabscheue. Ich bin aber nur hier, weil Christabel hier ist, — gerade wie ich sie in den Orkus hinabbegleiten würde. Sie ist — nun — beinahe das einzige Wesen außer meiner Familie, das ich auf dieser Welt liebe, und es würde eines weit wichtigeren Grundes bedürfen, als meiner Abneigung gegen ihren Gatten, um uns zu trennen. Hätte sie einen Galeerensträfling geheirathet, so würde ich meinen Antheil an der Strafe auf mich genommen haben.“

„Sie sind treu wie Gold,“ sagte Angus, „und ich freue mich, eine solche Freundin bei Christabel zu wissen.“

Gegen alle Anderen sprach er von ihr als Mrs. Tregonell, er redete sie auch nie mit einem anderen Namen an. Aber Jessie Bridgeman gegenüber, die in den schönen Tagen ihres jungen Lebens bei ihnen gewesen war, war sie noch immer Christabel. Gegen Jessie und gegen Niemand sonst vermochte er sich mit vollkommener Aufrichtigkeit auszusprechen.

20. Capitel.

„Wer kennt Circe nicht?“

Die Herbsttage schlichen dahin, zuweilen grau und traurig, zuweilen strahlend und sonnig, als wäre der Sommer aus seinem Grabe inmitten der gefallenen Blätter und der verblühten Haide auferstanden. Es war ein herrlicher Herbst, ganz so, wie jene schöne Zeit vor fünf Jahren, und Christabel und Angus wanderten in den Bergen umher und verweilten bei dem

Forellenbache, in dem warmen, grünen Thale, beinahe in eben so ungezwungener Weise, als sie es damals gethan hatten. Sie waren nie allein — Jessie Bridgeman war immer bei ihnen — sehr oft Dopsy und Mopsy — und zuweilen Mr. Tregonell mit Jack Baudelaur und einem halben Duzend Hunden. Eines Tages stiegen sie den Berg hinauf und über das gepflügte Feld nach dem Pfade zwischen dem Ginster und dem Haidekraut, oberhalb der Bucht von Pentargon — Dopsy und Mopsy kletterten über Felsenblöcke und Erdhügel, schrien, scheinbar erschrocken, auf, zeigten ihre feinen Knöchel und Stiefel und wähten sich unendlich bezaubernd.

„Wenn mich irgend ein Ort verleiten könnte, zu rauchen, so würde es dieser hier sein,“ sagte Dopsy mit einem schmachttenden Blick auf das Meer. Die Herren, außer Angus, rauchten Alle. „Ich denke es mir herrlich, an einem solchen Orte bei einer Cigarette die Zeit zu verträumen.“

„Wovon würden Sie träumen?“ fragte Angus.

„Von einem neuen Hute?“

„Spotten Sie nicht. Sie halten mich für entsetzlich oberflächlich, weil ich kein wandelnder Bücherstank bin wie Mrs. Tregonell, die dem Anscheine nach alle Bücher gelesen hat, die je gedruckt worden sind.“

„Da irren Sie sich sehr. Sie hat einige gelesen — non multa, sed multum — es sind dies aber die allerbesten, und sie hat sie aufmerksam genug gelesen, um sie zu behalten,“ antwortete Angus ruhig.

(Fortsetzung folgt.)



1882 gestorben, am 17. d. Mts., an welchem Tage er zugleich sein 24. Lebensjahr vollendete, den Besitz der Herrschaft Polnisch-Wartenberg angetreten und aus diesem Anlaß am Mittwoch eine größere Festlichkeit hier selbst veranstaltet.

#### England.

Sehr heftige Stürme haben während der letzten zwei Tage das vereinigte Königreich, namentlich aber die inneren Grafschaften Irlands, heimgesucht.

#### Rußland.

Die Nachricht, daß während des Aufenthaltes des Kaisers Alexander III. in Dänemark über eine Begegnung desselben mit Kaiser Wilhelm unterhandelt wurde, ist unbegründet. Der Zar ließ sich durch die Vorstellungen des die Ueberfahrt leitenden Seecapitäns zur Vertagung seiner Abreise bewegen, welcher klarere Nächte abzuwarten empfahl.

#### Türkei.

Das Küstenland von Smyrna und die Gegend von Tschesme sind von dem letzten Erdbeben besonders hart betroffen worden. Mehrere Dörfer wurden zerstört und es sollen dabei gegen 1000 Personen umgekommen oder verletzt sein. Wenig heftig war das Erdbeben auf Chios und in der Stadt Smyrna aufgetreten. Zahlreiche Häuser erlitten dort zwar Beschädigungen, Menschenleben sind dagegen nicht zu beklagen.

#### Provinzielles.

**Liegnitz.** Vor etwa 2 Jahren erhielt ein in einem Dorfe hiesiger Umgegend wohnender Brauereibesitzer von seinem Schwager aus Breslau die Nachricht, daß dessen Frau (die Schwester des Brauers) nach einigen Zwistigkeiten plötzlich verschwunden sei. Vierzehn Tage später wurde in der Ober die Leiche einer Frauensperson aufgefunden, welche von den Hinterbliebenen der Vermissten als diese recognoscirt und beerdigt wurde. Der Bruder vermochte in Folge einer Verspätung erst in Breslau einzutreffen, als die Leiche bereits bestattet worden war; er ließ derselben aber ein schönes Denkmal setzen. Eines Abends dieser Tage nun stand die Ehefrau des inzwischen hierher verzogenen ehemaligen Brauereibesitzers, welcher hier ein Geschäft etablirt hat, in der Abendthür, als eine dürrig gekleidete Frau vorüberging, in welcher sie die todtgesagte Schwester ihres Mannes wieder zu erkennen glaubte. Nachdem Bekterer hiervon in Kenntniß gesetzt worden, gelang es ihm, in der betreffenden Person thatsächlich seine Schwester zu ermitteln, welche nunmehr bei ihm Aufnahme gefunden hat. Die so lange verstorben Gewähnte hatte sich nach jenem Zerwürfniß mit ihrem Ehemanne nach Polen begeben und dort bis vor Kurzem gedient, ohne jemals etwas von sich hören zu lassen.

\* **Landeshut, 18. October.** Unter Vorsitz des Königl. Kreis-Schul-Inspectors und Superintendenten Herrn Pastor Hartmann in Haselbach fand am 18. d. Mts. in Landeshut die diesjährige General-Lehrer-Conferenz statt. Dieselbe wurde mit Gesang und Gebet eröffnet und nach Bildung des Vorstandes von Seiten des Herrn Vorsitzenden die statistischen Nachrichten über den Inspectionsbezirk ertheilt. Kein Mitglied der Konferenz war gestorben, nur eins emeritirt. Im Ganzen befinden sich im Inspectionsbezirk fünf Emeriten. Die Zahl der Schulkinder betrug 5609, nämlich 5108 evangelische, 424 katholische und 77 dissidentische. Hierzu kommt noch eine Privat-Töchter-Schule mit 55 Schülerinnen. Hierauf hielt Lehrer Scholz-Wüsterhörsdorf eine Probelection mit Schülern der 1. Knabenklasse über die Bibl. Geschichte „Petri Bekenntniß“ und nach demselben Lehrer Schmidt-Thomasdorf eine Probelection in Naturgeschichte: „Der Bernstein“ im Anschluß an die bekannte Regierungsproposition ab. Lehrer Dpitz-Landeshut trug darauf sein Referat über die vorgeschriebene Aufgabe: „Wie ist von dem fragenden Lehrverfahren Gebrauch zu machen?“ vor. Die Versammlung erklärte sich nach eingehender Debatte mit den Vor- und Ausführungen der genannten Mitglieder einverstanden. Sämmtliche Herren Local-Schul-Inspectoren beehrten die Versammlung mit ihrer Anwesenheit und nach Schluß derselben durch Gesang und Gebet vereinigte ein einfaches Wahl sämmtliche Teilnehmer der Conferenz zu längerem, gemüthlichem Beisammensein. Ein Toast auf unsern erhabenen Kaiser und den Kronprinzen, das hohe Geburtstagskind des Tages, wurde begeistert ausgedrückt und erwiedert; eine Sammlung für die im Bezirke befindlichen zahlreichen armen Lehrer-Wittwen ergab den erfreulichen Betrag von 20 Mark.

**Niesky.** Graf Fürstenstein ist vom Kreistage einstimmig in den Provinzial-Landtag gewählt worden.

**Gleitwitz.** Am Montag früh wurde der Schuhmacher Sperling aus Kieferstädtel auf dem Jagd-

terrain der Herrschaft Kieferstädtel in einer sogenannten Remise erschossen aufgefunden.

**Beuthen.** Der „B. Btg.“ wird von „betheiligter Seite“ mitgetheilt, daß im ober-schlesischen Berg- und Hüttenrevier seit 14 Tagen ein großer Mangel an Arbeitskräften eingetreten sei.

**Lüben.** Alle öffentlichen Lustbarkeiten zur Feier des Kirmeßfestes dürfen im Lübener Kreise im laufenden Jahre nur am Sonntag den 18. und Montag den 19. Novbr. stattfinden.

\* **Waldenburg, 19. October.** Am Mittwoch hielt der hiesige Gewerbe-Verein eine Sitzung, in welcher Herr Lehrer Reimann-Neuweisstein einen Vortrag hielt über „das Lehrlings- und Gesellenwesen zur Zeit der Zünfte im Mittelalter“. Redner sprach über die Entstehung der Zünfte und ihre Bedeutung, schilderte sodann die Aufnahme des Lehrlings, die gegenseitigen Lehrbedingungen, das Gesellenwerden, die Wanderzeit und das Wanderleben, sowie schließlich den Hergang bei einer Gesellen-Versammlung, wie solche alle in den Städten abgehalten wurden. Dem Vortrag folgten alle Anwesenden mit Interesse. Es wurde in derselben Sitzung beschlossen, das Stiftungsfest dieses Jahr nicht zu feiern und die dafür im Etat ausgeworfene Summe zu Vorträgen zu verwenden. — Der gestern abgehaltene Jahrmärkt wäre beinahe zu Wasser geworden. Da sich Mittags das Wetter aufhellte, gestaltete sich der Verkehr wie der Umsatz zu einem ganz regen.

\* **Altwasser, 19. October.** Gestern Abend fand hier selbst eine Vorstellung der Künstler-Gesellschaft Lawriell statt. Die Kraft- und Geschicklichkeits-Produktionen waren ausgezeichnet. Leider war der Besuch ein schwacher.

— In Krainsdorf, Kreis Neude, hat wieder einmal ein Sonntagsjäger großes Unglück angerichtet. Bei Abgabe eines Schusses auf der Jagd traf der Tischlermeister D. die auf einem angrenzenden Felde beschäftigte und ihm nicht bemerkbar gewesene Frau Wittner so unglücklich in das Gesicht, daß die Nerven wahrscheinlich ihr Augenlicht verlieren wird.

**Fauer.** Am Donnerstag voriger Woche hatte der 79 Jahre alte Stellmacher Gottfried Wieland aus Tschirnitz hier bei einem Schmiedemeister zu thun; als er Abends gegen 8 Uhr nach Hause ging, passirte er den schmalen Steg über den Mühlgraben zwischen Semmelwitz und Tschirnitz; hierbei ist er jedenfalls ausgeglitten und in den Mühlgraben gefallen. Anscheinend hatte sich der Verunglückte das Genick abgestürzt. Es ist dies, so viel man weiß, bereits der sechste Unglücksfall an dieser Stelle und wird jetzt Anordnung getroffen werden, daß der Steg verbreitert und mit einem Geländer versehen werden wird.

**Bolkshain.** Ueber das Verschwinden eines Lehrers aus dem benachbarten Schweinhaus cursiren die abenteuerlichsten Gerüchte. Nach demselben ist ein Brief von dem Lehrer, der durch seine Verwandten in Litz dorthin gelangte, eingetroffen, der über das räthselhafte Verschwinden Aufschluß giebt. Er theilt darin mit, er sei vor 5 Jahren in ein amerikanisches Duell verwickelt worden, habe verloren und damit die Verpflichtung übernommen, sich am 2. Oct. 1883 das Leben zu nehmen. Indessen habe sich im Laufe der Zeit der Gegner bereit erklärt, mit einer einjährigen Verbannung zufrieden zu sein, jedoch solle er sich nicht länger als 1 Monat an demselben Orte aufhalten und Niemandem vor Ablauf weiterer fünf Jahre etwas von diesen Sachen erzählen. Jedenfalls ist der Lehrer geistesgestört, wenn der Brief von ihm herrührt.

\* **Schreiberhau.** Der herrliche Herbst hält in den hohen Thälern noch Gaste fest, welche sonst den rauhen Witterungsverhältnissen schon früher zu weichen gezwungen waren. Sie leben dort oben ein, wenn auch einsames, so doch genußreicheres Leben, als im Hochsommer, gestehend, daß die Schönheiten des Herbstes fast ohne Gleichen dastehen!

In hiesigen industriellen Kreisen wird lebhaft für den Bau der Bahn Hirschberg—Hermisdorf—Schreiberhau gewirkt. Möge es den betreffenden Herren gelingen, ein günstiges Resultat zu erzielen.

△ **Warmbrunn, 19. October.** Wie zu Ende des diesjährigen Februars ungewöhnliche electrische Strömungen die Erdoberfläche erschütterten, in einzelnen Gegenden unseres Continents sogar als zerstörende Erdbeben zu Tage traten und wahrscheinlich auch mit der diesjährigen abnormen Märzwitterung im näheren Zusammenhang stehen mochten, so scheinen jetzt wieder ähnliche Einflüsse auf die Atmosphäre sich vor dem Eintritt des Winters bemerklich zu machen. Der Volksmund deutet die jetzigen Octoberstürme auf drohende Kriegswetter, da diese Luftbewegungen, natürlich in einzelnen Abzügen, einen ganzen Monat dauern sollen. Der diesjährige October soll ganz besonders maßgebend für den bevorstehenden Winter sein, den der Forst-

Kalender bekanntlich schon als einen mehr milden als strengen, als einen mehr feuchten als trockenen signalisirt hat. Bis jetzt ist auch die Witterungsdiagnose so ziemlich eingetroffen, scheint also wirklich zuverlässiger als alle anderen zu sein. — Mit der Inangriffnahme der Secundär-Bahn bis nach Schreiberhau vorläufig soll es, wie uns gesagt wird, wirklich seine Richtigkeit haben, nur möchten wir dabei den bescheidenen Zweifel äußern, daß bis zum 1. August des nächsten Jahres die Fertigstellung der Bahn doch wohl noch einige Schwierigkeiten haben dürfte, wenn wir auch gern zugeben wollen, daß die Vollendung der ganzen Bahnstrecke nicht den Zeitaufwand erfordern dürfte, wie vor Zeiten bei Anlage der Gebirgsbahn allein der Reibnitzer Durchstich. — Die Kartoffelernte stellt sich hier im Gebirge nach dem Ausweis bis jetzt viel ergiebiger als man erwartet hatte. Es ist dieses Resultat um so erfreulicher, als die Früchte zugleich fast durweg gesund und sehr mehrlreich sein sollen. Der kleine Ausfall der übrigen Ernte dürfte dadurch um ein bedeutendes Theil gedeckt und vor allen Dingen ein Mangel in unserer Gebirgsgegend an dieser nöthigsten Beköstigungsfrucht nicht zu befürchten sein. — Heute Abend soll der erste magische Zauber-Abend des jungen Akademikers Herrn Flössel stattfinden. Den jungen Künstler zeichnen Eleganz, Sicherheit und gute Tournaire bei seinem Spiel aus. Ein möglichst guter Zuspruch Seitens des hiesigen Publikums dürfte für den jungen Akademiker die angenehmste Aufmunterung zu rüftigem Weiterstreben auf der von ihm betretenen Künstlerbahn sein.

#### Locales.

— **Die Fortschrittspartei ist im Niedergange,** und dies selbst in unseren Kreisen, obgleich auf der Oberfläche nicht viel davon zu merken ist. Das aber wird allgemein erkannt, daß die Verleumdungen, Beschimpfungen, Lügen und Verdrehungen endlich auf ihre Urheber zurückfallen. Wenn auch die große Menge der in den Tag hineinlebenden Leute in alter Weise fortträumt, so ist andererseits zu konstatiren, daß die intelligenteren und anständigen Theile unserer Bürgerschaft es unangenehm empfinden, mit einer Gesellschaft in einen Topf geworfen zu werden, deren unwürdige Waffen sie in jeder anderen Stadt längst unmöglich gemacht hätten.

Aber nicht nur bei uns, sondern auch im Lande geht es mit der großen Dunst- und Nebelphrasenpartei bergab. Berlin hat ein schönes Beispiel gegeben! Dort haben die Gutgesinnten einen prächtigen Sieg errungen. Aus der verschwindend kleinen Anzahl von Leuten, welche wagten, das tyrannische Vorgehen der Fortschrittler zu kritisiren, und dafür als „Zauche“ und „Gefindel“ verunglimpft wurden, ist eine Minorität geworden, die stark genug ist, auf eigenen Füßen zu stehen und ruhig und gemessen den fabelhaften Projecten und dem widerlichen Uebermuth des Fortschrittsringes entgegenzutreten.

Möchten die Hirschberger Bürger ein Beispiel daran nehmen!

Auch hier wurden die wenigen Bürger, welche wagten, etwaige Vorlagen eingehender zu prüfen oder gar zu tabeln, von den sogenannten „freisinnigen“ Stadtvätern in einer Weise terrorisirt, welche an die Tyrannei alter Zeiten erinnerte, und am nächsten Tage von der sogenannten „freisinnigen“ Presse in einer Art begossen, die an die Sprache in gewissen Localen erinnerte.

Auch hier wäre es an der Zeit, eine genügende Anzahl unabhängiger, mit den communalen Verhältnissen genau vertrauter Vertreter in die Stadtverordnetenversammlung zu wählen, die Muth genug haben, nach bestem Gewissen und nach bestem Wissen die Vorlagen zu prüfen, ohne daß sie zu riskiren haben, am nächsten Tage persönlich durchgehöhelt zu werden. Mögen unsere Bürger an den Berliner Wahlen Muth schöpfen, ihre Meinung unverhohlen auszusprechen.

— Wer erinnert sich nicht noch der Auslassungen fremder Juden-Blätter und unseres heimischen, welche vor zwei Jahren die Christen beschuldigten, die Synagoge in Neustettin angezündet zu haben. Die deutschen Männer, welche wagten, gegen den Uebermuth und den Terrorismus des Judenthums und dessen Presse zu reden, sollten schuld daran sein, daß ein „christlicher Pöbel“ in „mittelalterlicher Rohheit“ die jüdische Synagoge in Brand gesteckt habe; ja, ein Blatt war geschäftig genug, diesen Brand als „Wirkung des praktischen Christenthums“ darzustellen und so das Christenthum als Brandstifter zu brandmarken.

Das Blatt hat sich gewendet. Auch diese Lüge und Verleumdung der Fortschrittspresse ist mit verderblicher Wirkung auf sie selbst zurückgefallen.



Fünf jüdische Männer, darunter ein Tempeldiener, stehen nach den eingehendsten Untersuchungen in dringendem Verdacht, die Synagoge, welche hochverfälscht war, selbst angezündet und böswillig den Verdacht auf die Christen gelenkt zu haben.

Die Namen der Männer sind: Rentier Hirsch Heidemann, dessen Sohn Gustav Heidemann, Kürschner Hermann Vesheim, dessen Sohn, Kürschnerlehrling Leo Vesheim und der Tempel-Diener Adolph Löwenberg, sämmtlich wohnhaft in Neustettin.

Vorläufig leugnen die Angeeschuldigten. Wir werden seiner Zeit das Nähere im Auszuge bringen. Doch können wir nicht umhin, zu erinnern an das Sprichwort: „Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!“

\* [Stadtverordneten-Sitzung.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kamen folgende Punkte zur Verhandlung: 1. Es wurden fünf Gesuche um Freischule resp. Niederschlagung von Schulgeldresten bewilligt. 2. Der schon mehrfach bewilligte Vertrag über Wasserabgabe aus der städtischen Wasserleitung an einzelne Hausbesitzer durch Anlage von Privatwasserleitungen wurde für alle künftigen Fälle als Normalvertrag genehmigt, doch behält sich die Versammlung das Recht vor, jedes einzelne dahin gehende Gesuch zu bewilligen. 3. Auf Grund des Normalstatuts wurde der Abschluß eines solchen Vertrages mit Herrn Justizrath Wenzel und Herrn Bäckermeister Wehrsig genehmigt. 4. Die Versammlung bewilligte für den seit 1. September d. J. hieselbst angestellten Stadtsecretär, Herrn Fromann, 100 Mk. Umzugsschädigung. 5. Es wurde ein Schreiben des Magistrats zur Kenntniß gebracht, wonach derselbe erklärt, daß er sich nicht mehr an den mit Herrn Vanquier Sachs abgeschlossenen Concessions-Vertrag, betreffend die Anlage einer Pferdebahn nach Warmbrunn und Hermsdorf, gebunden erachtet, nachdem Herr Sachs den Anfangstermin zweimal hinausgeschoben. 6. Es wurde mitgetheilt, daß das Kurkosten-Conto für Arme pro I. Semester

1883/84 474,23 Mark beträgt. 7. Die freiwillige Turner-Feuerwehr hat um Beschaffung eines Ehrenberg'schen Extinguents für das Theater gebeten. Magistrat beantragte einen solchen auch für das Rathhaus und es wurde für beide die Summe von 160 Mark bewilligt. 8. Zur Anlage eines Druckständers auf dem Kasernenhofe bewilligte die Versammlung 350 Mark, da der bisherige Pumpbrunnen kein brauchbares Trinkwasser giebt. 9. Endlich wurde die Baufluchtlinie für eine von Herrn Kaufmann Weist auf der Auengasse zu bauende Remise genehmigt.

\* [R.-G.-B. Sect. Hirschberg.] Die erste diesjährige allgemeine Winter-Versammlung der hiesigen Section des R.-G.-B. wurde Freitag Abend unter Vorsitz des Herrn Prorektor Dr. Rosenberg im Concertsaal abgehalten. Zuvörderst theilte der Herr Vorsitzende in Folge einer vor Kurzem mit anderen Mitgliedern ausgeführten Tour durch die Abruzzen mit, daß dieselben wegen ihrer vielen schönen Punkte im nächsten Jahre als Gebiet der besonderen Sectionsthätigkeit in Aussicht genommen werden sollen. — Es wurde ferner in Folge eines Aufrufs beschlossen, der „systematischen Förderung wissenschaftlicher Landeskunde von Deutschland“ näher zu treten. Zu diesem Zwecke wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Dr. Rosenberg, Geheimrath Justizrath Ottow, Dr. Zacharias, Dr. Grundmann, Dr. Rimann, Director Krieg, Apotheker E. Fiet, Stadt-Rath Thalheim, Dr. Scholz und Rentier Kaspar gewählt. Diese Commission soll in einer besonderen Versammlung mit den Intentionen der oben genannten Bestrebung bekannt gemacht werden. Auch hofft man, daß andere Sectionen dem Beispiele der Hirschberger Section folgen werden. Zugleich will man der von Herrn Dr. Zacharias in einem ausführlichen Schreiben ausgesprochenen Bitte, ihm durch Zusendung von Material (speciell Insectenlarven) in seinen naturwissenschaftlichen Studien unterstützen zu wollen, gern nachkommen, soweit hierfür unter den Mitgliedern Interesse vorhanden ist. — Es wird ferner beschlossen, dahin wirken zu wollen, daß der nächste Sommer-Fahrplan

für unser Gebirge ein möglichst günstiger werde und soll deshalb die Commission, die im vorigen Jahre für Errichtung combinirbarer Rundreisebillets mit gutem Erfolge thätig war, ersucht werden, auch jetzt wieder nach der angegebenen Richtung hin thätig zu sein und sich zu diesem Zwecke mit der hiesigen Handelskammer in Verbindung zu setzen. — Weiter wurden die mit dem Besuch der Wasserfälle verbundenen lästigen Bedingungen zur Sprache gebracht und der Wunsch nach Milderung derselben ausgesprochen. Letztere ließe sich vielleicht in der Weise erzielen, daß für Familien und Kinder ermäßigte Preise gestellt werden. Endlich wurde beschlossen, im Auskunfts-Bureau ein Beschwerdebuch niederzulegen, in welches gegründete Beschwerden über Birthe, Führer, Droschkenkutscher etc. im Gebirge eingetragen werden können.

\* [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.] Am Freitag Abend in der 10. Stunde hatte der Kutscher Zochmann aus Herischdorf, welcher bei dem Spediteur Eckert hier bedienstet war, das Unglück, von dem mit einem Dampfessel beladenen Wagen auf dem Nachhausewege zwischen Hartau und dem Gasthause „zur Glocke“, während er wahrscheinlich schlafend auf der Deichsel saß, herunterzufallen, so daß dem Bedauernswerthen die Räder über den Kopf gingen. Der Unglückliche wurde todt aufgefunden. Es ist dies derselbe, welcher auf der Secundärbahn zwischen Hirschberg und Schmiedeberg bei Sonntag das Unglück hatte, statt auf dem Wege auf dem Bahnkörper zu fahren. Er hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern.

\* Gestern Abend wurde hier ein Mann, bei welchem eine Uhr vorgefunden wurde, verhaftet, weil er verdächtig ist, dieselbe gestohlen zu haben.

— Holztheer benimmt, auf ein Hühnerauge oder Leichdorn gestrichen, alsbald jeden Schmerz; mit der zwanzigfachen Menge Weingeist verdünnt und auf den unteren Theil der Wirbelsäule gestrichen, hebt er binnen 24 Stunden den sogenannten Hergenschuß (?)

— Wann stecken wir über Kopf und Ohren in Schulden? Wenn wir einen geborgten Hut tragen.

## Allgemeiner Anzeiger.

Ich empfang erneute Transporte von feinstem, irischen

**Alstrachaner Caviar,**  
**Elbinger Neunaugen,**  
 Stralsunder Bratheringe,  
 Gotthard und Braunschweiger  
 Trüffel- u. Cervelat-Wurst,  
 wirklich gute Qualität.  
 Als ganz besonders beliebt

**Dresdener Würstchen,**  
 Neuschäteller, Limburger, Edamer,  
 Schweizer-, Kräuter-,

**Emmenthaler Käse,**  
 Zeltower Rübchen,  
 Görzer Dauer-Maronen,  
 Belgol. Kronen-Sommer,  
 feinste Marke, à Dose 1,50 Mk.

**Sardines à l'huile,**  
 feinste Marken, 1883er,

**Neue Traubenrosinen,**  
 Knackmandeln,  
**Düsseldorfer Punsch,**  
 von Nienhaus & Frank.

**Jamaika-Rum,**  
 1/2 und 1/4 Liter-Flaschen à 2,50 und 1,25 Mk.,  
 Original-Abzüge.

**Mandarinen-Orrac,**  
 1/2 und 1/4 Flaschen à 2,50 und 1,25 Mk.,  
 Original-Abzüge.

**Bowlen-Weine,**  
 à Flasche 65 und 75 Pf.

**Prachtvolle Fischweine,**  
**1874er Mosel**  
 à Flasche 80, 100 und 120 Pf.

**Bordeaux-Weine,**  
 milde und schöne Gewächse,  
 à Flasche 1,00, 1,20, 1,50 Mk.

und empfehle gütiger Abnahme. 4358

**Carl Oscar Galle.** 4349

**Von der Reise zurück.**

Warmbrunn, den 18. October 1883.

**Dr. Collenberg.**

**Sprechstunden:**  
 Täglich von 2—4 Uhr Nachm., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**B. H. Toepler,**  
 Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft,  
 empfiehlt sein bekanntlich nur in den gediegensten Qualitäten auf's Reichhaltigste neu assortirtes

**Lager in Tuchen und Stoffen**  
 für Herren- und Kinder-Garderoben,  
 sowie in

**Köper- u. Jacquard-Flanellen, Samas, glattfarbigen Mohals zu Damenkleidern.** 4314

Preise werden billigt, aber fest berechnet. Bei Anfertigung von Garderoben wird guter, moderner Sitz garantirt.

**Stickereien,** angefangene und fertige Schuhe, Riemen, Träger, etc. 4356

zu den billigsten Preisen bei

**Geschw. Hüttig,** Langstr. 5.

**Inhalations-Apparate,**  
 Spritzen, Eisbeutel,  
**Guttaperchapapier,**  
**Verbandwatten**  
 sowie sämtliche medicinische Verbandstoffe empfiehlt billigt

**M. O. Marquard,**  
 Droguenhandlung,  
 Lichte Burgstraße 22. 4349

**Chanpia-Kartoffeln**  
 (vorzügliche Qualität) verkauft in größeren und kleineren Posten  
 4319 **Dom. Buchwald.**

**Pianinos und Flügel**  
 sind wieder der besten und elegantesten Sachen aus den renomirtesten Fabriken eingetroffen und werden zu Fabrikpreisen verkauft bei  
 4339 **A. Leder,** Markt 28.  
 Ratenzahlung bewilligt.

**Dowlas, Hemdentuch, Renforcé, Shirtings, Barchent, Hemden-Flanell**  
 etc. etc.

verkaufen wir bei Entnahme ganzer Weben zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Proben bereitwilligst franco. Jede Muster-Collection führt zur Bestellung. Für prompte Ausführung bürgt unser Renommé. 4344

**Adolf Staedel & Co.**

Das Putz- und Mode-Magazin

von **Franziska Hoffmeier,**  
 Hellerstraße 22,  
 empfiehlt

Pariser und Berliner Modell-Hüte, Hauben, Blumen, Federn, Sammete und Seidenband, elegante Rips-Schürzen, Schleifen und Fichus, Capotten, Kopfhawls und Tücher.

**Steter Eingang** 4346  
 von Neuheiten in sämtlichen Puzartikeln.

**Eine Engländerin** wünscht Privat Cirkel-Stunden zu geben. Abz. werden unter **M. M. 50** postlagernd Hirschberg erbeten. [4355]

**Menthol-Stifte gegen Migräne etc.** empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.



**A. Günther**, Priesterstraße 3 I., empfiehlt sein **Leinen-, Baumwollenwaaren- u. Wäsche-Geschäft**, nur aus realen Waaren bestehend, gütiger Beachtung. 4330

**Das fotogr.-artist. Atelier**  
von  
**Ludwig Springer**

Wilhelmstrasse 57,  
hält sich den hochgeehrten Herrschaften bei vorkommendem Bedarf einer geneigten Beachtung empfohlen. 4334  
Pünktliche Bedienung bei sauberster Ausführung u. civilen Preisen.

**Reisedecken**  
in neuesten Mustern, desgl. einfarbig in größter Auswahl und allen Preislagen von 6 bis 60 Mark offerirt  
**Carl Henning**,  
9. Bahnhofstraße 9. 4342

**Eiserne Oefen**  
in bewährtesten Systemen,  
als:  
**Meidinger und Regulir-Füllöfen**,  
permanent brennende  
**Circulations-Füllöfen**,  
ferner  
**eiserne Kochöfen**  
in allen Größen,  
**Patent-Ofenknie, Ofenrohre, extra stark, Kohlenkasten, Kohlenschäufeln, Ofenvorsetzer, sämtliche Ofenbau-Artikel, Brückenwagen, gute Handarbeit, eiserne Bettstellen**  
empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**C. F. Pusch Nfg.**,  
Bahnhofstraße 7. 4337





**Magdeburger Wein-Sauerkohl, Lübbenauer Salzgurken, Senf- und Pfeffergurken, gekochte und gesottene Preiselbeeren, delikate Ostsee-Seringe, marinirt und geräuchert, Elbinger Rennungen, 1883er Sardines à l'huile, beste Marken,**  
empfehlte 4350  
**Johannes Hahn.**

**Thüringer Kunstfärberei, Königsee, Chemische Wäscherei u.**  
Bekannt vortügl. Leistungen, den höchsten Ansprüchen genügend.  
Aufträge vermittelt unentgeltlich  
**Anna Opitz**, Leihbibliothek, Markt Nr. 3. 3864

Seine Wohnung befindet sich jetzt im Hause der Frau Efnert. —  
Sprechstunden: 8—10 Uhr früh, 2—3 Uhr Nachmittags.  
Schmiedeberg i. Schles. 4357  
**Dr. Kausch**,  
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

**Prachtvolle Treibhaus-Ananas,**  
letzte Sendung, empfang und empfiehlt  
**Johannes Hahn.** 4351

**Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Möbelstoffe,**  
verkaufen wir mit kaum denkbar geringem Nutzen. Bei Gardinen berechnen wir bei Entnahme ganzer Stücke statt 22 nur 20 Meter, so daß unsere mechanisch gearbeiteten Gardinen (wozu nur das beste Garn verwendet werden kann) sich billiger stellen, als direct von kleineren Fabrikanten bezogen. 4348  
**Wir bitten, nur zu prüfen!**  
**Adolf Staeckel & Co.**

**Aufnahme an Kindesstatt**  
sucht für ein 6jähriges, gesundes, evangelisches Mädchen wegen trauriger Familienverhältnisse und Tod der bisherigen Pflegermutter  
4338 **Pastor Krebs**  
in Kammerwaldau.

**3 tüchtige, mächterne Arbeiter**  
können sich melden beim **Polier der Gasanstalt.**

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten durch Herrn Kaufmann **Felsch**, Promenade 7.

**Luther-Vorträge.**  
1) In **Hirschberg** (Concerthaus — Abends 8 Uhr):  
Montag den 22. October. Superintendent **Prox** Stonsdorf über „Luther als Reformator“.  
2) In **Schmiedeberg** (Hotel z. schwarzen Roß — Abends 8 Uhr):  
Montag den 22. October. **Pastor Tiesler** Erdmannsdorf über „Luther als Deutscher“.  
3) In **Warmbrunn** (Hotel de Prusse — Abends 8 Uhr):  
Montag den 22. October. **Pastor Rühnick** Reibnitz über „Luther auf dem Reichstage zu Worms“.  
4) In **Schreiberhan** (König's Hotel — Abends 8 Uhr):  
Montag den 22. October. **Pastor Neumann-Petersdorf**: „Gesamtbild des Lebens Luthers“.  
Diese Vorträge sind unentgeltlich. Doch werden freiwillige Gaben für das in Breslau zu errichtende Lutherhist am Ausgang mit Dank entgegengenommen. 22

**Zur Kirmes-Feier und Tanzmusik**  
ladet heute, Sonntag den 21. October, freundlichst ein  
**F. Becker** in Strauph.  
NB. Für alles Andere ist bestens gesorgt.  
4336 **D. D.**

**Hôtel „Preussischer Hof“**,  
Schmiedeberg.  
Zur 4356  
**Kirmes-Feier**  
ladet auf **Dienstag** den 23. October ergebenst ein  
**Mohaupt**,  
Gastlieferant.

**Mohaupt's Etablissement.**  
4352 Nächsten Mittwoch:  
**Kirmes.**  
„Tietze's Hotel“ in Hermsdorf n. K.  
Mittwoch den 24. und Sonntag den 28. October c.:  
4329  
**Kirmes.**  
An beiden Tagen Concert und Tanz.  
Anfang 3/4 Uhr.

**Concerthaus.**  
Heute, Sonntag den 21. October,  
**Grosses Concert**  
von der 4347  
**Stadt-Capelle.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

**I. Vollhardt'sches Abonnement-Concert**  
Freitag den 26. October,  
präc. 1/3 Uhr,  
im Concerthause von **Loewenthal**,  
unter Mitwirkung von **Augusta Steinhart-Berlin** (Violine) und **Frl. Emmy Görlich-Leipzig** (Gesang).  
1. Klavier-Sonate in Cismoll von Beethoven.  
2. Fantasie-Caprice von Bizet.  
3. Cavatine aus „Freischütz“ von Weber.  
4. Serenade für Streichorchester von H. Göge.  
5. Romantze von Rubinstein.  
In Senta's Spinnstube von Bendel.  
6. Böhmisches Volkslied } von Zadasohn.  
Märlieb  
Im Walde allein von G. Rebling.  
7. Réverie von Bizet.  
La Melancolie von Prume. 4341  
**Singel-Billets** 2 Mk. und 1,50 Mk.  
in der Buchhandlung von **Schwaab.**

**Theater in Hirschberg.**  
Sonntag den 21. October c.  
**Zur Eröffnung der Saison: Ein ehrlicher Mafker.**  
Volksstück mit Gesang in 4 Acten von Leon Treptow.  
Montag den 22. Oct.: **Königstrasse 120.**  
Schwan in 4 Acten von G. von Moser und E. Heiden.  
Dienstag den 23. Oct.: **Philippine Welfer**  
Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar von Reubitz. 4332  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**E. Pick**, Director.  
Alles Nähere durch die Tages-Zettel.

**Conservativer Bürger-Verein!**  
Dienstag d. 23. d. M., Abds. 8 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
im bekannten locale. Nege Theilnehmung erhofft  
**Der Vorstand.**

**Sect. f. Geflügelzucht.**  
23. 10. im Adler. 4335

**General-Versammlung**  
des Frauen- und Jungfrauen-Vereins  
der **Gustav Adolf-Stiftung** zu Hirschberg  
Mittwoch den 24. October, Nachmittags 2 Uhr, im Klassenlocale III. b. des Gymnasiums. Um zahlreiche Theilnehmung ersucht  
**Der Vorstand.** 4343